

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 pr. Post:
 Ausland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3 30, monatlich Rs. 120 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaction und Expedition:
 Dzielna (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

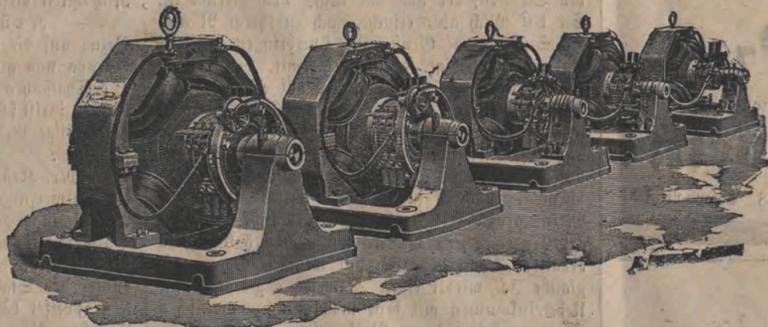
Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum, im Inland 10 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekräften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekräften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Nikolajewski 22,
 stellt Rückgrat-Verkrümmungen und versertigt Cor-
 sette und allerhand orthopädische Apparate. Sch-
 wedische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
 Unterricht im Fechten und in der Aikido.

Dr. A. Sołowiejczyk

Spezialarzt für
 Kinder- und Innere Krankheiten
 Petrikauer Straße Nr. 115
 1. Etage.
 Sprechstunden 9-10 Früh u. 3-5 Nachmittags

Zahnarzt G. Jochfed,

Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warschawer.
 Schadhafte Zähne werden gebohrt und plombirt.
 Künstliche Zähne ohne Saumen. Arme un-
 entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Die Apothekerwaaren-Handlung von F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.
 Special-Abtheilung für in- und ausländische Parfümerien der renomirtesten Fabriken
 zu Mäßigen Preisen.

Amateure der vorzüglichen Papierrosen

10 Stück 6 Kop. „KOMETA“, 10 Stück 6 Kop.
 werden anlässlich der massenhaften elenden Nachahmungen mit täuschend ähnlichen Stiquetten, ersucht,
 ihr Augenmerk auf die Firma der Fabrik
 W. J. ASMOŁOW & Co. zu richten.

Die Droguen-Handlung von M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199
 empfiehlt sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
 Cylinderöle, Terebentinfett, Staufferfett, Wagenschmiere, Guffett.
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Droguen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

A. KANTOR,

Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,
 empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten
 Edelsteinen, Bijouterien und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabriken, Uhren,
 Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigarren- u. Cigaretten-Etui's, Trauringe etc. etc.
 unter Zusicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. J. BERGER, Filiale Rokocin-Str. Nr. 3.
 Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten
 Art in eleganter sanfterer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte,
 sowie Delbrudbilder u. Delgemälde aller Art als: Heiligthümer, Allerhöchste Kaiser-
 Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl,
 Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polir-Beisten.
 Für Geschenke geeignete Arbeiten als: Haussegel, Wandsprüche, Silberne und
 goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder geschnittenen Bildersprüchen und Inschrif-
 ten in prächtiger Ausführung. Bergzuckerungen von Portraits nach jeder Photographie in
 hocheleganten Rahmen.
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glaser-Diamanten.

Die Aktiengesellschaft der Warschauer Teppichfabrik

empfehlend:
 Teppiche, Portieren, Läufer, Tischdecken, Kappen, Gardinen, aus- und inländische, Möbelstoffe
 in Seide, Wolle, Mohair und Jute, Plüsch jeder Art u. s. w.
 Smyrna- und Savonnerie-Teppiche können in jeder Größe aus einem Stück und in jeder
 beliebigen Farbe hergestellt werden. Specielle Zeichnungen genau nach Wunsch.
 Repräsentanten: A. Marcus und L. Gränfeld.
 Petrikauer-Straße Nr. 44.

Warschauer chemische Wäscherei, Färberei und künstliche Stopferei WŁADYSŁAWA PIETKI

unter der Firma „HELENA“
 Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 111, Telephon Nr. 851.
 Uebernimmt das Reinigen und Waschen der Damen- und Herren-Garderoben, Spitzen, Gardi-
 nen, Portieren, Teppiche, Möbel u. s. w., sowie auch das Dekatieren von die Stoffen zu ermäßigten
 Preisen.
 Sämtliche Bestellungen werden sorgfältigst u. schnell ausgeführt, auf Wunsch in 24 Stunden

R. Freisman, (Apotheke M. Spokorny) empfiehlt:

KUR-KEFIR.

Allernewesches Nahrungs- und Kräftigungs-Mittel.
 Telephon Nr. 190. Telephon Nr. 190.

Die Conditorei von J. Szmagier

Petrikauer-Straße 28
 empfiehlt täglich frische Vanille- und Chocolate-Pfannkuchen,
 frische Naps- und Sandkuchen, Vanille-, Apfel- und Wiener Weiskuchen, Dessertkuchen, Bouches
 des dames, Petits-Fours, mürbe Theekuchen, Mandelkuchen, Dessertconfect, Chocoladen,
 Fruchtconserven, Bonbons etc. etc.
 Malz-, Honig- und Kräuter-Bonbons gegen Husten. Torten, Kuchen-Pyramiden, Crèmes,
 Eis etc. etc.

A. ŁOJEWSKA,

10 Warschau, Bracka 10

empfohlene: **Umhängen, Jackets, Saloppen, Pelerinen, NEUESTE FAÇONS von Roben, Blousen, Costume etc etc.**
Grosse Auswahl von modernsten Stoffen für Roben und Umhänge.

Detail-Verkauf. — Billigste Preise.

Matinees, Unterröcke, (Halki), Schlafröcke, Gürtel, Pelzchen, (Serdaki), Boa u. s. w.

Grosse Auswahl in Pelz-Confektion.
Stoff-Muster versendet das Magazin gratis und franco.
BILLIGSTE PREISE.

Dentipurine,

Präpar. v. Dr. Koschucki, allerbestes Desinfections- und Reinigungs-Mittel zur Pflege der Zähne.

Macht die Zähne schneeweiß!

Zu haben bei M. Rosenblum & Co., Droguen-Handlung, Wólczajska Nr. 78, Telephon 436

Corset-Fabrik

Aux quatre Saisons

Warschau, Wierzbowa 6,

Bestellungen für die Provinz werden im Laufe von 2 Tagen per Nachnahme zum Versand gebracht.

Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 19, vis-a-vis Singer.



Im Knaben-

Garderoben-Geschäft

bei Frau

Marie Liesel

Rowcot-Strasse Nr. 28, werden Herbst- und Winter-Paletots für Knaben und Mädchen laut Maass sofort angefertigt.

Emil Schmechel,

Nr. 98 Petrikauer-Strasse Nr. 98.

Herren- und Knaben-Garderoben:

	Wint. ersaison 1900.
Winterpaletot Rbl	14, 16, 17, 19.
Winterpaletot auf prima-Kamgarntofor	22,75, 24,50, 27,80, 29,50.
Herrenanzüge	14,70, 17,50, 21, 24,70.
Jünglingsanzüge	10, 11,60, 14,85, 16,30.
Schüleranzüge	5,60, 7,50, 8,50.
Schülerhemden	13,40, 15,70, 17, 18,50.

Für Bestellungen nach Maass, grösstes Lager in- und ausl. Stoffen.

N. B. Jedes im Laden befindliche Kleiderstück ist mit dem festen Verkaufspreis versehen und ebenso ist auf dem Etikett eines jeden Stoffes der Preis vermerkt zu welchem ein Paletot resp. Anzug angefertigt wird.

Chemisch-bakteriologisches-Laboratorium

Dr. St. Serkowski

Petrikauer Str. 120

Untersuchungen sämtlicher Kräfte für die: Blute, Färberei, Druckerei und Appretur.

Wollgarn-Vertretung.

Gesucht von einer seit 30 Jahren bestehenden Firma Vertretung von Leistungsfähigen, inländischen Kammgarn- wie West-Spinnereien.
Gest. Offerten: Moskau, Postkasten Nr. 235.

Vom Ministerium des Innern bestelltes **Institut für schwed. Heil- u. pädagogische Gymnastik**

Wanda Pientkowska,

Poludniowastr. 11, Haus Abel, unter der Leitung der Spezialistin für Gymnastik und Massage, einer Schwedin, und unter der Verwaltung eines Arztes.
Rückgratsabweichungen, Krämpfe, Neuralgien, Magen-krankheiten, Rheumatismus und andere Gelenkkrankheiten werden in dem Institute mit Heilgymnastik und Massage behandelt. Behandlungen können sowohl im Institute wie in der Stadt gegeben werden.
Pädagogische, schwedische Gymnastik für Damen und Kinder von 6 Jahren.

Dr. B. Masel, aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als Spezialarzt für **Harn-Organe, Venereische u. Hautkrankheiten** niedergelassen.
Petrikauer-Strasse Nr. 121.
Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.
Für Damen von 5-6 Uhr.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet
Dr. A. Steinberg, Czegliziana-Strasse No. 57

zellt Rückgratsverkrümmungen, Schiefhals, Verkrümmungen des Nervensystems, wie Schreikrampf, Lähmungen, spinale Kinderlähmungen etc. Extraktionen von Gelenken, Muskeln und Knochen mittels Massage, Elektrizität, schwedisch-Heilgymnastik und mechanische Apparate. Anfertigung von Corsets u. Apparaten mit System Heftlages

Dr. E. SONNENBERG, ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.
Sprechstunden: von 10-1 und von 3-8 Uhr Nachmittags.
Czegliziana Nr. 14.

Dr. A. Poznański, empfängt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke von 9-10 Vor- und 5-7 Uhr Nachm. Petrikauer-Strasse Nr. 78, Ecke Meyers Passage.

Politische Rundschau.

— Reden des deutschen Kaisers in Barmen und Elberfeld.

Barmen, 24. October. Die Rede des Kaisers in der Ruhmeshalle in Barmen lautete wie folgt:

„Den tiefen Dank Namens der Kaiserin und in Meinem Namen für den Empfang seitens Ihrer Stadt bitte ich Sie der Bürgerschaft kund zu thun. Die freundlichen Gesichter und die wundervolle Ausschmückung der Häuser und Straßen Ihrer Stadt sind die Zeugen von den Gefühlen, die die Bürgerschaft befeuert und denen Sie in so geeigneter Weise soeben Worte verliehen haben. Ich habe es tief bedauert, daß ich die Stadt auf Unseren Besuch habe warten lassen müssen, alle in Sorge um das in Gefahr schwebende Leben Meiner Frau Mutter ließ mich nicht von ihrem Krankenlager weichen. Ich bin nun sehr froh, daß mir ihr Zustand gestattet, den Besuch auszuführen, wenn auch des Herzens freudige Bewegung durch den Schatten, der über ihr liegt, noch getrübt ist. Sie hat mich aber erjuchet, auch in Ihrem Namen der Stadt einen Gruß zu überbringen. Dieses Auftrages entledige ich mich hiermit.“

Daß Ihre Stadt besonders auf Handel und Wandel und das Schaffen der Industrie angewiesen ist, das weiß die Welt längst. Ihre Leistungen stehen frei und offen vor allem Volke da, und Sie brauchen sich dessen wahrlich nicht zu schämen. Daß es stets Mein erstes Ziel und Meine größte Arbeit ist, für Mein Volk und seine arbeitenden Theile den Frieden nach Möglichkeit zu erhalten, davon habe ich vor wenigen Tagen erst, glaube ich, wieder einen Beweis abgelegt: das Uebereinkommen mit dem mächtigen germanischen Staate außer unserem Volke wird, so hoffe ich, in die weite Zukunft hinaus ein gemeinsames Streben auf dem offenen Weltmarkte für unsere beiden Völker gewährleisten in freundschaftlichen Wettkämpfe, ohne Schärfe. Alles aber, was wir fühlen, denken und thun, vereinigen wir in dem Wunsche, daß Gottes Segen auf der Arbeit der Bürger Ihrer Stadt auch in der Folge ruhen und sie blühen und gedeihen möge.“

Elberfeld, 24. October. Die Rede des Kaisers bei Entgegennahme des Ehrenrings im Festsaale des Rathhauses lautete wie folgt:

Für die uns dargebrachte Huldigung und für den Empfang, den die Bürgerschaft der Stadt Elberfeld uns bereitet hat, sagen wir Beide, die Kaiserin und ich, von ganzem Herzen unsern wärmsten Dank. Wenn es uns erst heute vergönnt ist, in Ihren Mauern zu erscheinen, so liegt das daran, daß uns bange Sorge an das Krankenlager Meiner hohen Mutter gefesselt hielt. Gott sei Dank hat es die Wendung zum Besseren gestattet, daß wir heute Ihrem Wunsche entsprechen konnten. Meine Frau Mutter, die Lebensgefährtin des Kaisers Friedrich 3., dessen Standbild Sie in so herrlicher Schöne vor Ihrem Hause stehen haben, bietet Ihnen von ihrem Lager durch Meinen Mund ihren Gruß. Ich freue mich von ganzem Herzen, daß ich der Einladung, die Sie an mich vor Jahren gerichtet haben, Ihr Haus einzuweihen, entsprechen kann. Ich beglückwünsche Sie zu dem stolzen Bau, den Sie aufgeführt haben. Möge in seinen Räumen immer der alte gute deutsche Bürgerstimm walten, gemeinsam zu wirken und gemeinsam große Ziele zu erringen und möge der Handel und die Industrie dieser Stadt, die allseitig anerkannt sind auf dem Weltmarkte, ihren Ruhm von Jahr zu Jahr mehren. Daß mir Gott aber die Möglichkeit verleihen möge, und die Kraft und die Fähigkeit, den dazu notwendigen Frieden zu erhalten und zu bewahren, und wenn es nöthig ist, zu erzwingen, das sei Mein erstes Gebet an dieser Stelle. Ich trinke aus dem Pocal auf das Wohl der Stadt und auf das Gedeihen Ihrer Bürgerschaft und zum Heile dieses Hauses, das ich damit weibe.“

Der österreichisch-ungarische Thronfolger dankt ab? Von angeblich vertrauenswürdigem Seite, welche in der Lage sein soll, mit den intimsten Vorwissen in der unmittelbaren Umgebung des österreichischen Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand auf das Beste unterrichtet zu sein, erhält die „Ang. Inform.“ die Mittheilung, daß Erzherzog Franz Ferdinand zu Gunsten seines Bruders, des Erzherzogs Otto, beziehungsweise dessen Sohnes, des zwölfjährigen Erzherzogs Karl, auf die Thronfolge verzichten soll. Diese Abdication soll eventuell schon in der allernächsten Zeit erfolgen, noch ehe die Verhandlung des von der ungarischen Regierung eingereichten Gesuchentwurfes betreffs der Inthronisation der Ehe des Thronfolgers im Plenum des ungarischen Abgeordnetenhauses angenommen wird.

Der Gedanke der Verzichtleistung des Erzherzogs Franz Ferdinand soll — wir folgen hier immer den Angaben des Gewährsmannes der „Ang. Inform.“ — auf die bekannten Vorgänge im ungarischen Abgeordnetenhause zurückzuführen sein. Die Stellungnahme der Opposition gegen den Gesuchentwurf betreffend die Inthronisation der Ehe des Erzherzogs Franz Ferdinand, und die Absicht der vereinigten Oppositionsfraktionen, zu verlangen, daß das Habsburgische Hausgesetz, nachdem es nicht nur nicht immatriculirt, sondern überhaupt vollständig unbekannt sei, dem ungarischen

Reichstage zur Einsichtnahme vorgelegt werde, habe an Allerhöchster Stelle außerordentlich unangenehm berührt, ebenso der Umstand, daß es nicht gelungen ist, die Unabhängigkeitspartei zu veranlassen, von dem erwähnten Vorhaben abzustehen. Sämtliche Mitglieder der Dynastie seien darin einig, daß es nicht angehe, die Ehe eines Mitgliedes des Kaiserhauses wochenlang von einer durch die Immunität geschützten hundertköpfigen Versammlung verhandeln zu lassen. Andererseits wäre es auch ein ungewohnter, noch nie dagewesener Fall, das Habsburgische Hausgesetz einem Parlamente zur Einsichtnahme und Befreiung vorzulegen. Das erstere will man vermeiden, das Andere hält man für unmöglich. Es wurde deshalb die Frage erörtert, ob es nicht, um allen diesen Unannehmlichkeiten zu begegnen, angezeigt wäre, den Erzherzog Franz Ferdinand dazu zu veranlassen, daß er zu Gunsten seines Bruders renuncire. Erzherzog Franz Ferdinand selbst soll nach der Quelle der „Ang. Inform.“ erklärt haben, daß für ihn ausschließlich der Wille und die Verfügungen des Kaisers maßgebend seien. Er für seine Person enthalte sich jeder Meinung, ja auch jeder Theilnahme an irgend einer Berathung oder Besprechung. Im Laufe des Monats November soll in Wien unter dem Vorhabe des Kaisers ein großer Familienrath stattfinden.

So die Mittheilungen der „Ang. Inform.“, der wir natürlich die volle Verantwortung für die Richtigkeit dieser Angaben überlassen müssen.

Krüger's Europareise. Mit Bezug auf die Reise des Präsidenten Krüger nach Europa und gewisse damit verknüpfte Umstände und Thatsachen läßt sich die „Morning Post“ von ihrem „juristischen“ Mitarbeiter, der meistens sehr vernünftige Gedanken zu Tage fördert, Folgendes schreiben:

„Mr. Krüger's Reise nach Europa hat zu der Aufwerfung einiger ganz merkwürdiger Fragen Veranlassung gegeben. Da ist zum Beispiel die Bürgerschaft der irischen Hauptstadt Dublin, die den Präsidenten des Transvaal zum Ehrenbürger der Stadt machen will, obwohl natürlich kein Zweifel darüber herrschen kann, daß ein solch thörichter Beweis von Unloyalität nicht zur Ausführung kommen wird. — Etwas Anderes ist es mit der Frage, was der diplomatische Effect eines großartigen nationalen Empfanges des Herrn Krüger in Marseille sein würde. Von Rechts wegen sollte eine derartige Function, wenn sie wirklich stattfände, als ein Act der Feindseligkeit betrachtet werden, und dementsprechende energische diplomatische Reclamationen rechtfertigen. Höchstwahrscheinlich würde aber unsere Regierung etwas Derartiges einfach ignoriren und einer solchen Demonstration nicht die Ehre anthun, ihr irgend welche politische oder nationale Bedeutung beizulegen.“

Durch die Reise des Ex-Präsidenten nach Europa wird jedoch ein anderes Problem von großem internationalem Interesse geschaffen. Angenommen, daß der alte Herr wirklich das Gold und die Archive der Transvaal-Republik mit sich genommen hätte, was würde dann die Position unserer eigenen Regierung einem solchen Factum gegenüber sein? Es liegt natürlich klar auf der Hand, daß irgend welcher Versuch von unserer Seite, Mr. Krüger's Schätze an Bord des holländischen Kriegsschiffes mit Beschlag zu legen, und sie von dort mit Gewalt zu entfernen, einen Casus belli abgeben würde, und demnach außer Frage ist. Andererseits ist nach britischer Auffassung der Krieg mit den südafrikanischen Republiken beendet, die letzteren sind als Colonien der Königin unserem Weltreiche einverleibt worden, und deshalb fällt für uns die Frage der eventuellen „Kriegs-Contrebande“ ebenfalls fort. Dann fragt es sich, ob die britische Regierung in der Lage ist, durch einen Proceß mit Hilfe der niederländischen Gerichte gegen Mr. Krüger vorzugehen, und dadurch zum gewünschten Ziele zu kommen. Aber hier finden wir neue, enorme Schwierigkeiten, da die Einverleibung des Transvaal-Staates den übrigen Mächten bis jetzt noch nicht notifizirt worden ist, noch haben die letzteren bislang in irgend welcher Weise anerkannt, daß es mit der Unabhängigkeit der Boeren-Republiken vorbei ist. Wenn also die holländische Regierung der Ansicht ist und auf dem Standpunkte steht, daß Krüger immer noch Präsident der Republik ist, so würde er in den Niederlanden volle und ungetheilte Reclamation finden, wenn er sich auf seinen Standpunkt der selbstständigen und unabhängigen Souveränität stellte. Hierbei würde es uns wenig nützen, wenn wir uns darauf berufen wollten, daß der Transvaal vor dem Kriege bereits unter unserer Souveränität gestanden habe. Zunächst würde diese sogenannte Souveränität einfach bestritten und abgelehnt werden, und dann würden wir mit dem Präsidenten Krüger das Gleiche erleben, was uns vor einigen Jahren mit dem Sultan von Hohore passirte. Dieser Potentat ist ein unabhängiger Souverän, ausgenommen mit Bezug auf seine auswärtigen Beziehungen, und als er damals wegen Bruches eines Cheversprechens hier in England verklagt wurde, bestritt er die Jurisdiction des britischen Obergerichtes mit der Begründung, daß er ein unabhängiger Herrscher sei, womit er dann auch Recht behielt. Die internationale Position des Präsidenten Krüger würde auf mindestens ebenso fester Basis stehen, wie diejenige des Sultans von Hohore, und ganz besonders in den Niederlanden.“

Eines Commentäres bedürfen diese Ausführungen nicht.

Die neue Residenz des Kaisers von China. Dem Berichte des deutschen Consuls Forke, der später und weiter als Frei-

herr v. Nischhofen in das Innere Chinas gereist war, und über diese Reise in den Mittheilungen des Seminars für orientalische Sprachen in Berlin 1898 berichtet hatte, entnimmt die Wiener „Zeit“ noch folgende Angaben über Singansu, die Hauptstadt von Schemsi. Ein Blick auf die Karte belehrt uns, daß Hsi-an (oder Singan) der geographischen Lage nach eigentlich viel geeigneter wäre, den politischen Mittelpunkt des Reiches zu bilden, als Peking, das, im Nordosten Chinas gelegen, die enge Verbindung mit den verschiedenen Theilen des Landes, zumal bei den primitiven Verkehrsverhältnissen, erschwert. Hsi-an jedoch liegt über 900 Kilometer südwestlich von Peking, nicht weit von dem Punkte, wo der Huang-ho (der gelbe Fluß), von Norden kommend, sich plötzlich nach Osten wendet, um dem Golf von Pessili zu zufließen. Als Handelsplatz war es von jeher von eminenter Wichtigkeit, denn von hier aus laufen die Handelsstraßen nach dem Westen in die Mongolei und nach Turkestan, südlich nach Tibet und Siam, östlich den gelben Fluß entlang in die Provinz Tschili, nördlich von Schemsi. Diese bevorzugte Lage machte die Stadt in früheren Jahrhunderten, und wohl noch in diesem Jahrhundert, zur Zeit innerer Wirren, zum Zankapfel der streitenden Parteien, als welcher sie wiederholt zerstört und aufgebaut wurde, so daß ihr Beinamen „Westliche Ruhe“ mehr einem frommen Wunsche, als den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. In Folge der gemachten Erfahrungen ist Hsi-an heute stark befestigt, hat eine Stadtmauer von 40 Li (gleich circa 20 Kilometer) im Umfange, die nur von vier Thoren durchbrochen ist, vor denen jedem eine drei Li lange Vorstadt liegt, die wieder mit einem Erdwall umgeben und von der eigentlichen Stadt durch einen Graben getrennt ist. Die Stadt selbst hat ein weit großstädtischeres Aussehen als Peking. Die beiden Hauptstraßen, die sich rechtwinklig unter dem Glockenturme schneiden, sind so wie die größeren Nebenstraßen mit Steinplatten gepflastert. Die größeren Höfen haben zwei Etagen, deren obere mit bunt bemaltem Holz umkleidet, mit Fenstern versehen und mit originellen Ornamenten verziert sind. Elegante Clubhäuser (Hui-tuan) dienen den Einwohnern bestimmter Provinzen zum Absteigquartier. Die Polizeistationen, die in Peking oft unansehnlich und halb verfallen sind, haben in Hsi-an gut erhaltene stattliche Gebäude. Vor Allem aber find die gepflasterten Straßen auch im Regen passierbar (während sie sich in Peking bei nassem Wetter sofort in einen großen Morast verwandeln) und werden regelmäßig mit Besen und Schrubbern gereinigt — ein in China sonst ganz unerhörter Vorgang. Auch längs der Straßen sind Bottiche mit Wasser zum Sprengen angebracht.

Von der alten Kaiserstadt der Tang, die an Stelle Hsi-ans gestanden haben soll, ist heute nichts mehr zu bemerken. Der ganze Platz außerhalb der Nordmauer, wo einer Chronik zufolge die Stadt lag, ist heute urbar gemacht und mit Feldfrüchten bestellt. Um so deutlicher aber sind die Spuren der ersten christlichen Ansiedelungen. Im Tempel Cheng-tung-ssie, eine Viertelstunde vor dem Westthore der Stadt, zeugt noch heute eine Tafel von der Anwesenheit der Nestorianer im Jahre 789 n. Chr. Diese Tafel, die von den Chinesen mit nachahmungswürdiger Pietät wiederholt durch ein Dach geschützt wurde, hat an ihrem oberen Ende ein Kreuz, unter dem deutlich lesbar die Worte stehen: „Gedenktafel zur Erinnerung an die Verbreitung der erlauchten Religion Syriens in China.“ Ein zweites wichtiges Denkmal ist der sogen. „Inskriptionswald“ Peilin oder Peiting im Osten der Stadt. Zur Zeit der Ming-Dynastie 1368—1644 n. Chr. wurden hier etwa 300 Inskriptionen von verschiedenen Dynastien in allen Größen gesammelt und in mehreren Hallen aufbewahrt. Beständig sind um dieselben eine Anzahl Gliechere beschäftigt, welche die Inskriptionen „abkatschen“ und die Gliecher in einem Laden außerhalb des Peilin verkaufen. Als Meister und Liebhaber der Epigraphik haben es die Chinesen gerade in dieser Kunst sehr weit gebracht. Sie kaufen die Facsimiles gerne, haben dabei Verständnis für deren Alter und Sinn für Kalligraphie und besitzen vorzügliche Werke, in denen alle wichtigeren Inskriptionen kritisch beleuchtet und erklärt sind.

Zu den Ereignissen in China

liegen heute nachstehende Meldungen vor:

Nach der Einnahme von Santscha-Kou wurden die 6. Sotnja des Nerkschiner Regiments und eine halbe Sotnja Ussuri-Kosaken zur Verfolgung des geschlagenen Gegners beordert. Die Kosaken verfolgten den Feind am 12., 13. und 14. September und kehrten am 17. nach Santscha-Kou zurück. Während der Verfolgung wurden 230 Gewehre und 6000 Patronen sowie eine große Menge Kleidungsstücke, die von den fliehenden Chinesen zurückgelassen worden, vernichtet. Auf unserer Seite wurden drei Pferde getödtet, ein Verlust an Menschen kam nicht vor.

Am 15. September wurde bei der Stadt Kaiqi, 45 Meilen nördlich von der Station Udmi der Mandchurischen Bahn, eine aus Chunchufen und chinesischen Soldaten bestehende Bande in der Stärke von gegen 300 Mann von einer Abtheilung der Schutzwache gestreut. Diese Bande, die sich, gedrückt vom Flusse Maiche, an der Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Udmi und Schempoo festgesetzt hatte, führte seit längerer Zeit freche Ueberfälle nicht nur auf die örtliche Bevölkerung, sondern sogar auch auf die Patrouillen der Schutzwache aus.

Am 31. August gelang es, diese Bande von der Eisenbahnlinie zu vertreiben, doch kehrten die Chinesen nach einiger Zeit in ihre alte Position zurück und nahmen ihr Räuberhandwerk wieder auf. Zur Vernichtung dieser Bande wurde eine Abtheilung der Mannschaften der 10. und 15. Sotnja und der 3. Kompanie der Schutzwache unter dem Kommando des Kapitäns Pawlowski beordert, die die Chinesen bei dem Städtchen Kaiqi erzielte. Die Chinesen hatten die Stadt geräumt und gegenüber dieser am rechten Ufer des Maiche Stellung genommen. Nachdem sie den Feind durch Gewehrfener vom Ufer vertrieben, setzte unsere Abtheilung schwimmend über den Fluß, warf den Gegner und verfolgte ihn gegen fünf Meilen, d. h. so weit, bis die dicke und moorige Taiga eine weitere Verfolgung unmöglich machte. Hierbei wurden viele Waffen und zwei alte Kanonen erbeutet, die man dort sofort vernichtete. Auf unserer Seite wurden zwei Mann leicht verwundet.

Aus Wladiwostok eingegangene Briefe melden nach der „Hov. Bp.“ unter anderen interessanten Einzelheiten über die Einnahme der chinesischen Grenzfestung Chuntschun, wo die Chinesen bekanntlich recht hartnäckigen Widerstand leisteten, daß die Bedienungsmannschaften mit Ketten an die Geschütze angehängelt waren. Des Weiteren wird berichtet, daß bereits im Juni unter der chinesischen Bevölkerung eine gewisse Unruhe bemerkbar war, der in das Gebiet in großer Zahl eingeschmuggelte Erlasse und Proklamationen zu Grunde lagen. Man wurde hierauf aufmerksam und fing viele derselben ab. Diese enthielten Aufrufe an die Chinesen, ihre Aufenthaltsorte zu verlassen und sich in Chuntschun zu versammeln, wo ein Arsenal und eine große Menge Gewehre und Munition vorhanden wären. Dort sollten auch chinesische reguläre Truppen in großer Anzahl eintreffen. Der Zweck aller dieser Vorbereitungen bestand, wie aus den Erlässen hervorgeht, darin, die chinesische Bevölkerung zu bewaffnen und diese durch Truppen verstärkt, über die russische Grenze zu weichen, Nowokiwsk zu nehmen und sich dann auf Wladiwostok zu stützen. Daß ein solcher Plan vorhanden war, wird auch durch Briefe bestätigt, die vielen in Wladiwostok lebenden Chinesen zugingen, in welchen sie von der der Stadt drohenden Gefahr benachrichtigt wurden. Viele dieser Briefe gerietchen in die Hände der Administration, die sofort beschloß, eine Expedition gegen Chuntschun auszuschicken und die Absicht der Chinesen zu durchkreuzen. Diese Expedition wurde bekanntlich von vollständigem Erfolg gekrönt und Chuntschun mit seinen großen Waffenvorräthen gelangte in unseren Besitz. Somit, bemerkt die „Hov. Bpov.“, waren die unter der russischen Bevölkerung des Küstengebietes während des Sommers cirkulierenden Gerüchte von einem bevorstehenden Einfall der Chinesen nicht ganz unbegründet.

Tageschronik.

— **Gerichtliches.** Am zweiten Tage seiner hiesigen Session verhandelte das Petrikauer Bezirksgericht unter anderem folgende Prozesse:

1) Marianne Tuzikewicz war am 27. April dieses Jahres mit ihrem kleinen Sohn in der Nähe der Stadt Jabianiec spazieren gegangen. Am Rande des Waldes sahen sie eine Anzahl Knaben spielen, von denen einer den Sohn der Tuzikewicz geschlagen hatte. Sie hieß dann ihren Sohn mit Steinen nach den Knaben werfen, das Kind that es auch und verwundete einen von ihnen, Peter Robengka, am Kopf. Die Frau wurde nach Feststellung dieses Sachverhalts zu einem Monat Arrest verurtheilt.

2) Stanislaw Symon war angeklagt, am 23. Mai in Broice im Lodzer Kreise dem Blazej Samiec mit einem Messer eine gefährliche Wunde im Rücken beigebracht zu haben. Er leugnete die That und erklärte, er sei damals schwer betrunken gewesen. Auch hätten seine Gefährten ebenfalls Messer bei sich gehabt und einer von ihnen hätte die ihm zur Last gelegte That begehen können. Auf Grund der Zeugenaussagen fand das Gericht den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zum Verlust einiger Rechte und zu acht Monaten Gefängnißhaft.

3) Der minderjährige Martin Nodzicki, der seiner Schwester 4 Rbl. und einen Wechsel gestohlen hatte, wurde schuldig befunden und seiner Mutter zur Bestrafung und Beaufsichtigung übergeben.

— **Reform der Chederschulen.** Wie läßt sich zwischen dem jüdischen und dem russischen Volk eine bessere Annäherung anbahnen? Die „Bapx. Bka.“ finden auf diese Frage die Antwort: Durch russische Bildung in den jüdischen Schulen. Nichts könne so zwei Völker vereinigen, als eine und dieselbe Schulbildung und Wissenschaft und ein und dasselbe lebendige Wort. In den jüdischen Chederschulen wäre darum der Elementarunterricht der russischen Sprache einzuführen. Bis jetzt war es diesen Schulen, aus denen das einfache Volk seine Kenntnisse schöpft, verboten, die russische Sprache zu lehren. Diese alte Tradition kann nicht länger als maßgebend bestehen bleiben. Und noch auf eine andere Neuerung müßte man bedacht sein: Die Lehrprogramme der Chederschulen sind zu erweitern. Mit der Intelligenz der jüdischen Bevölkerung ist es nicht weit her; sie versteht wohl zu lesen und zu schreiben und zwar nur in ihrer eigenen Sprache, aber das genügt nicht dem jetzigen, modernen Menschen. In den Chederschulen müssen noch Lehrbücher der Allgemeinbildung eingeführt werden. Von der Gründung besonderer

Schulen mit größerem Lehrprogrammen für die jüdische Bevölkerung raten die „Bapx. Bka.“ ab, weil die Chederschulen nun einmal die traditionellen Lehranstalten der Juden und insofern ihnen lieb sind und sie deshalb zu diesen und nicht zu den neuen Schulen halten würden.

— **Ausdehnung der Fabrikinspektion auf die Handwerkslebrlinge.** Wie die „Hov. Bka.“ berichten, wird binnen Kurzem beim Finanzministerium die Kommission zur Prüfung der Frage über die Ausdehnung der Fabrikinspektion auf die Handwerker-Werkstätten speziell bezüglich der Aufsicht über die Handwerkslebrlinge ihre Arbeiten beginnen. Zu diesem Zwecke ist beschloffen worden, Vertreter der Aemter und Zünfte zur Kommission heranzuziehen.

— **Vom Leinen-Waarenmarkt.** Die relativ recht unbefriedigende Flachsernte in Rußland hat umsoweniger verfehlt, den Leinenwaarenmarkt zu beeinflussen, als die Situation des Baumwollensmarktes noch immer eine ungeklärte bleibt. Die alten Flachsvorräthe sind nicht nur im Auslande, sondern auch in Rußland fast gänzlich aufgebraucht worden; neuer Flach in guter Qualität ist aber nur in beschränkter Maße geerntet worden und wird dementsprechend bewerthet. Wie Moskauer Blätter melden, erwartet man dort eine starke Steigerung der Preise für Leinenwaaren. Die hiesigen Händler mit Leinenwaaren haben von dem Verbaude der österreichischen Flachsspinner ein Rundschreiben erhalten, nach welchem der Verband beschloffen hat, die Preise für Leinenwaaren um 10 Proc. zu erhöhen.

— **Ein unbedeutender Brand** entstand in diesen Tagen im Hause № 23 in der Wschodnia-Strasse, in der Wohnung von Josef Typograph, wo eine Partie Wäsche im Korbe Feuer fing. Ohne Hilfe der Feuerwehr konnte der Brand bald gelöscht werden und hat nur wenig Schaden verursacht.

— **Unfall.** Im Hause № 50 in der Korstantiner Straße war in diesen Tagen die sechs-jährige Gitle Golbert einen Kessel mit kochendem Wasser um und zog sich dabei unbedeutende Brandwunden an mehreren Stellen zu.

— **Selbstmord.** Während am Freitag Vormittag eine Köchin im Hause Rosen auf einige Augenblicke die Küche verließ, um von ihrer Herrschaft eine Gabe für einen Bettler zu erbitten, stahl dieser einen werthvollen Samowar und nahm schleunigst Reißaus, und trotzdem man ihm sofort nachstellte, war doch keine Spur mehr von dem Diebe zu finden.

— **Da allgemein angenommen wird, daß der hiesige Babubof der Warschau-Kalischer Bahn auf dem Territorium der Gemeinde Bruch, hinter dem Stadtwalde angelegt werden wird, so sind gegenwärtig einige Speculanten bemüht, in jener Gegend Ländereien anzukaufen, jedoch verhalten sich die Verkäufer solcher vorläufig noch abwartend und sind deshalb Abschlüsse bis jetzt nicht zu Stande gekommen.**

— **Die Spezialkommission, die an einem Plan der Umgestaltung der Warschauer Lotteris arbeitet, hat ihre Thätigkeit bereits beendet und ein fertiges Projekt dem Finanzministerium unterbreitet. Gleichzeitig hat auch die Warschauer Reichsbank ihr Gutachten darüber abgegeben.**

— **Der erste Komiker des Thalia-Theaters Herr Worms ist von seiner schweren Krankheit wieder vollständig hergestellt und tritt der beliebte Künstler in Folge dessen Morgen Abend wieder auf und zwar als Abbe in der Operette „Nanon, die Wirtin zum Goldenen Lamm.“**

— **Neues Eisenbahnprojekt.** Mehrere Genschtchauer Capitalisten bewerben sich um die Genehmigung zum Bau einer schmalspurigen Bahn von Genschtchan nach Kiele und weiter über Buel und Stolpnica nach Sandomir.

— **Aus Sosnowic** wird geschrieben, daß in einer Versammlung der örtlichen Kaufleute und Industriellen der Beschluß gefaßt wurde, auf einigen Straßen der Stadt elektrische Beleuchtung einzuführen, zu welchem Zweck von jedem Hausbesitzer jährlich 30 Rbl. erhoben werden sollen.

— **Infolge der diesjährigen reichen Kartoffelernte** verpänden die Landwirthe des Weichselgebiets bei der Reichsbank gegenwärtig nicht Getreide, sondern Kartoffeln und genießen dabei den Vortheil, daß eine Versicherung des Pfandobjekts, wie beim Getreide, in diesem Fall nicht erforderlich ist. Darlehen auf Kartoffeln ertheilt die Reichsbank im Betrage von 40 Procent des Werths auf drei Monate, mit dem Recht der Prolongation auf weitere drei Monate bei einer Abzahlung von wenigstens 10 Procent.

— **Im Thalia-Theater** kommt heute „Die Dame von Mexiko“, ein Schwank, der gegenwärtig Zug- und Kassenstück vieler deutschen Bühnen ist und beispielsweise in Berlin bereits 300 Aufführungen erlebt hat, zum ersten Male zur Aufführung. Die weibliche Hauptrolle, die Centric-Tänzerin Gerwette, liegt in den Händen von Fräulein Rossi. Wie uns die Direction mittheilt, findet die Aufführung genau in der Pariser Einrichtung und so wie am Berliner Residenz-Theater statt und sind auch die Toiletten der Damen und die Decorationen z. nach den Pariser Figuren und Modellblättern angefertigt worden.

— **Nach dem Vorgang anderer großer Fabrikbetriebsmittel hat die Aktiengesellschaft Schreiber** nunmehr auch ihre Abfallspinnerei in der Emilienstraße mit einer selbstthätigen Feuerlösch-Vorrichtung nach dem Grünell-System versehen. Wir hatten in diesen

Tagen Gelegenheit, die kürzlich fertiggestellte Anlage in Augenschein zu nehmen und uns die Art und Weise, wie sie ohne jedes Zutun von Menschenhand präcise und fehlerfrei wie das schönste Uhrwerk funktioniert, auseinanderzusetzen zu lassen. Beim Betrachten des ganzen sinnreich konstruirten Mechanismus gewinnt man die Ueberzeugung, daß eine derartige Anlage wohl das Scharfsinnigste und Vollendetste und gleichzeitig auch das Wirkksamste ist, was der Menschengeist zur Bekämpfung des zerstörenden Elements erfunden hat.

Im Großen und Ganzen darf das Wesen des Sprinkler-Systems wohl als bekannt vorausgesetzt werden, in Anbetracht der enormen praktischen Bedeutung aber, die eine solche Vorrichtung für größere Fabriken besitzt, sei es uns gestattet, die einzelnen Theile des complicirten Werkes noch einmal mit kurzen Worten zu beleuchten.

Die ganze Sprinkler-Anlage darf in drei räumlich von einander getrennte Theile getheilt werden: das in allen Räumen der Fabrik selbst (sogar in der Treppenhäuser) angebrachte Röhrennetz mit den daran befindlichen Brausen (Sprinkler), das in einem gefonderten Raume abseits von der Fabrik untergebrachte Pumpwerk mit der Alarmvorrichtung und das Wasserreservoir, letzteres in einem Wasserturm, mindestens 15 Fuß über dem höchsten Punkt des Daches, befindlich.

Die ganze Fabrik in allen ihren Räumen ist von einem Netz horizontaler Röhren, die an der Decke in einem Abstand von 2,75 bis 3,35 Metern angebracht sind, durchzogen, und alle diese Röhren stehen mit vertikalen Röhren in Verbindung, die von einem hochgelegenen Reservoir aus mittelst einer Dampfmaschine, die das Wasser überall unter gleichmäßigem Druck hält, gespeist werden. In jedem der Röhren sind die automatischen Sprinkler in einem Abstand von ca. 3,35 Metern von einander befestigt. Bricht nun irgendwo Feuer aus, so strömt die Hitze der Decke zu und schmilzt, sobald sie 69 Grad Celsius erreicht hat, die Wählung in der Brause, der Wasserdruck öffnet das Ventil und das Wasser, das in den Röhren unter Druck steht, ergießt sich mit großer Kraft auf die Flammen. Es mag hierbei erwähnt werden, daß die Sprinklerrohre einwärts nach unten offen sind; Röhre, die zehn Jahre im Gebrauch gewesen waren, wurden bei der Untersuchung völlig rostfrei befunden.

In einem aparten Häuschen steht die Dampfmaschine, die das Röhrennetz mit Wasser speist. Hier finden wir zwei Systeme angewandt, ein nasses und ein Trockenrohrsystem, letzteres für Räume, in denen wegen Gefahr des Gefrierens nicht ständig Wasser in den Röhren sein darf. Wenn nun Feuer ausbricht und die Brausen automatisch in Thätigkeit treten, so öffnet sich durch die Bewegung des Wassers ein Alarmventil und ein mit diesem verbundener Wassermotor läßt die außerhalb des Gebäudes angebrachte Alarmglocke so lange erklingen, wie das Wasser fließt. Nicht später als 27 Sekunden nach Ausbruch des Brandes läutet die Glocke und ruft Hilfe herbei. Soweit geschieht alles ohne Zutun von Menschenhand, ist aber der Brand gelöscht, so ist es Sache des durch die Glocke alarmirten Personals, das an der Hauptleitung angebrachte Absperrventil zu schließen und dadurch unnötigen Wasserschaden zu verhüten.

Bei dem Trockenrohrsystem für Gebäude, in denen ein Gefrieren des Wassers möglich ist, kommt das Grünell'sche Differential-Luftventil, das zwischen den Sprinklerrohren und der dem Gefrieren nicht ausgeföhrten Wasserzufuhr angebracht ist, zur Anwendung. Luft unter geringem Druck wird in die Röhre gepumpt, schließt das Ventil und hält das Wasser ab. Sobald sich nun beim Brande ein Sprinkler öffnet und die Luft ausströmt, wird das Luftventil durch den äußeren Wasserdruck automatisch geöffnet, das Wasser strömt in die Röhren und ergießt sich auf das Feuer. Dieses System hat sich bereits bei mehr als 268 Bränden ausgezeichnet bewährt.

Der beste Beweis für den Werth des Grünell'schen Feuerlöschsystems liegt wohl in der Anerkennung, die ihm von den Versicherungsgesellschaften zu Theil geworden ist. Die russischen Versicherungsgesellschaften bewilligen Fabriken, die mit dieser Vorrichtung versehen sind, eine Prämien-Ermäßigung von 35 Procent.

Die Vortheile einer solchen Löschrichtung lassen sich kurz in folgende Sätze zusammenfassen:

1. Ein ausgebrochenes Feuer wird selbstthätig und mit überaus reichlicher vollkommener Sicherheit gelöscht. Das Feuer wird auf einen Raum von einigen Metern vom Entstehungspunkte beschränkt und dem Ausbruche großer Brände in wirksamster Weise vorgebeugt.
2. Die Einrichtung tritt zu jeder Zeit, am Tage oder in der Nacht, in An- oder Abwesenheit des beaufsichtigenden Personals oder der Arbeiter, sobald Feuer ausbricht, in Wirksamkeit. Es bedarf keines An- oder Abstellens von Apparaten. Die Einrichtung ist unabhängig von der Aufmerksamkeit und Intelligenz der mit der Ueberwachung der Fabrik betrauten Personen.
3. Der Alarm-Apparat meldet weithin den Ausbruch eines Feuers. Weitere Maßregeln können deshalb sofort ergriffen und das Wasser kann, sobald das Feuer gelöscht ist, gleich abgestellt werden.
4. Unnötiger Wasserschaden wird verhütet, denn das Wasser ergießt sich nur da, wo wirklich Feuer entsteht.
5. Der selbstthätige Apparat zum Einlassen des Wassers in die Röhren sichert die Wirkung auch im Winter.

6. Die Einrichtung wirkt auch in sonst unzugänglichen und raucherfüllten Räumen, und zwar direkt auf den Herd des Feuers.

Zum Schluß erübrigt uns nur noch zu erwähnen, daß die Sprinkler-Anlagen von der Aktiengesellschaft Dowson, Taylor und Co. in London angefertigt werden, die in Lodz durch die Firma John M. Sumner vertreten ist. Die oben geschilderte Anlage in der Scheibler'schen Spinnerei ist von Herrn Frank Wynn, Wilsch-Strasse 46, installiert.

— Vom christlichen Lehrerverein. Das Informationsbureau des Lodzer Vereins zur gegenseitigen Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen, Dzielnastrasse No 31, empfängt täglich von 7—8 Uhr Abends.

Im Laufe dieser Woche werden die Interessenten von nachstehend verzeichneten Vereinsmitgliedern empfangen:

- Montag: Fräulein Majka.
- Mittwoch: Herr Koscielowski.

Das Bureau offerirt seine Dienste unentgeltlich.

— Der Verwaltungsrath des Lodzer christlichen Wohltätigkeits-Vereins bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Herren S. & M. Bergson zu Gunsten der christlichen Armen unserer Stadt 1 Waggon Kohlen spendeten. In dem der Verwaltungsrath hierüber berichtet, erachtet er es für seine höchst angenehme Pflicht, den edlen Spendern im Namen der Armen ein aus Herzen Grunde kommendes „Vergelt's Gott“ auszusprechen.

Präsident: J. Kuniger.
Sekretär: S. Herzberg.

Unbestellbare Postfächer:

- D. Maczynski, Th. Mellich, J. Belezon, W. Grünberg, N. Poplawski, Goldstein, S. Nowak und J. Landau, sämmtlich aus Warschau, A. Rosenber, W. Adler, M. Rogosinski, Traube, Rosenber und Daimig, sämmtlich aus Deutschland, M. Kapmann aus England, Holzmann aus Rom, S. Lewin, Stadtbüchler, Adamowitsch, S. Nischik und Eissak, sämmtlich aus Petersburg, N. Majal aus Wien, J. Ragan aus West-Europä, A. Lupača aus Kalisch, R. Nathanjohn aus Dita, Bleimann aus Alexandrow, A. Reisinger aus Barmen, M. Abramski aus Berlin, S. Richter aus Sosnowice, W. Schebin und A. Schapiro, beide aus Bialystok, Weinbold aus Winiarska, R. Bugajewicz aus dem Postwaggon, C. Seidel aus Berlin, Sobel aus Dessau, A. E. Landau aus Kielec, Barol aus Mieseritz, Gottlieb aus Pinsk, Hermann aus Slaszow, S. Bzewski aus Petritau.

Aus aller Welt.

— Daß die junge Königin von Italien eine Dichterin ist, ist bekannt. Sie hat das glänzende Talent von ihrem Vater, dem Fürsten von Montenegro, ererbt, der in der ersten Reihe der großen jugoslawischen Dichter steht.

Als und zu kam ein oder das andere Gedicht der „Prinzessin Helena“, die jetzt eine Königin ist, zur Veröffentlichung, und sie alle legten Zeugniß ab für ein reiches Empfinden, eine blendende Form und seltene Gedankentiefe.

Jetzt soll, wie es heißt, ein Band Gedichte von ihr erscheinen. Hauptächlich Gedichte in ihrer serbischen Muttersprache, aber auch französische Gedichte und italienische.

Eine russische Revue veröffentlicht eine Anzahl neuer Gedichte, von denen hier einige in deutscher Uebersetzung wiedergegeben sein mögen:

Wie die Krone gleißt und glänzt,
Das weiß jeder, den man fragt,
Wie die Krone aber drückt,
Das weiß der nur, der sie trägt.

Auch die funkelndste, schimmerndste Krone
Hält eine Dornenkrone verborgen
Heren Dornen: — des Volkes Sorgen. —
Denn, wer nicht fühlt der Krone Last
Hat seine Herrscherpflicht nicht erlöst.

Wenn ich meine Augen schließe...

Wenn ich meine Augen schließe,
Wenn mein Denken, Fühlen, Sehnen,
Träumend ineinander fließen,
Sehe ich die steilen Berge,
Seh die Berge, seh die Felsen,
Die mein Heimathland umschließen,
Seh die Berge, seh die Felsen,
Die sich aufeinander thürmen,
Die mein Land, mein heiligeliebtes,
Die mein Vaterland beschirmen.
Und ich hör' den Sturzbach rauschen
Und ich seh sein glühend Schäumen
Und ich hör' der Guszla Tönen. . . .
Wenn mein Denken, Fühlen, Sehnen,
Sneinander fließt in Träumen.

Maija.

„Willst Du mit mir werden, Maija?“
„Also fragte sie der Sanko.“
„Maija, willst Du mit mir werden?“
„Also fragte sie der Vitar.“
„Willst Du meine Maija werden?“
„Also fragte sie der Sanko.“
— Sie jedoch wies ab die Werber.
„Keines will ich werden, Keines.“
Und der Sanko ging zur Anka,
Und der Vitar ging zum Weine,
Stanko aber wollte sterben,
Und er lag in Fieberträumen.
— Als die Maija davon hörte,
Trat sie ein in seine Hütte,

Trat sie hin zu Stankos Bette,
Beugte sich über Stanko nieder.
— „Maija!“ flüstert er im Traume,
Sie jedoch schließt ihm die Lippen,
Seine Lippen mit den ihren.
„Wache auf, Du mein Geliebter,
Nimm mich hin, ich bin die Deine!“

Literarisches.

„Der Stein der Weisen“ veröffentlicht in seinem kürzlich erschienenen 8. Hefte an der Hand vieler und schöner Abbildungen in ausführlicher Weise die Beleuchtung mit carburierten Luft, welche einen ganz neuen Zweig der Beleuchtungstechnik bildet und dem eine große Zukunft prognostiziert werden darf. Das Heft enthält ferner einen durch die Gelehrsamkeit und den Forschergeist seines Verfassers hervorragenden Aufsatz über die Eigenschaften des Seelenlebens, sodann eine hübsche Planderei über Straßenplacate, einen sehr ausführlichen Artikel über die modernen Hilfsmittel im Chemischen Laboratorium, interessante Bilder des „Versteinerten Waldes“ in Arizona und zahlreiche Mittheilungen aus allen Wissenszweigen. Diese kurze Inhaltsangabe zeigt, daß der „Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) in erster und umsichtiger Weise seiner Aufgabe als einzigen in deutscher Sprache erscheinenden populär-wissenschaftlichen Revue gerecht wird. Wir haben die treffliche Zeitschrift schon so oft unseren Lesern empfohlen, daß eine besondere Anpreisung überflüssig erscheint.

Handel Industrie und Verkehr.

Eine Erholung in der Textilindustrie in Sicht?

In seinem letzten Situationsbericht schreibt „Der Confectionär“ darüber:

„Eine starke Depression lastete auf den deutschen Textilbezirken. Man fragte sich mit Zagen: Soll diese Krise ein dauerndes Darniederliegen der Textilindustrie einleiten? Soll dies die Reaction gegen den außerordentlichen Aufschwung der neunziger Jahre sein, obwohl doch gerade die Textilbranche an diesem Aufschwunge erst verhältnismäßig spät und in mäßigem Umfange theilgenommen hatte? Wir würden nicht wüßten, davor zu warnen, allzu sorgenvoll in die Zukunft zu blicken. Denn wie bei einem Kranken Zweifel an der Wiedererholung den Zustand nur verschlimmern können, so ist auch in Handel und Industrie pessimistisches Vergehen geradezu Gift für eine darniederliegende Branche, und nichts steht einer baldigen Gesundung mehr im Wege, als die lähmende Muthlosigkeit, die jegliche Unternehmungslust erlödet. Abwarten und Einschränkung der Production war die Parole geworden. Wir wollen nun durchaus nichts dagegen sagen, wenn nach vorhergegangener allzu stürmischer Ueberproduction eine wohlberednete Mindererzeugung abnorme Schwächezustände eines Geschäftszweiges wieder saniren will, wie wir erst kürzlich die Fabrikationseinschränkung der Kammgarnspinnereien angesichts der Krise in der Wolllindustrie durchaus gebilligt haben. Bevor wir aber warnen zu müssen glaubten, das waren die Anzeichen von einer drohenden Weltkrise, von einem allgemeinen industriellen Zusammenbruch. Und nicht etwa, um eine wirklich hereinbrechende Krise möglichst lange hinauszuschalten und in ihrer Entwicklung zu hemmen, nicht bloß aus obigen ärztlichen Gründe, um das Selbstvertrauen und den Muth des Kranken nach Möglichkeit aufrecht zu erhalten, haben wir die Textilindustrie ermahnt, die Flinte nicht ins Korn und ihre Spindel und Webstühle nicht zum alten Eisen zu werfen, sondern hauptsächlich deshalb haben wir unsere aufmunternde Stimme erhoben, weil wir nach gewissenhafter und eingehender Prüfung der ganzen Sachlage wirklich keinen Grund zur Muthlosigkeit fanden und zu der Ansicht gelangten, daß die Textilbranche nur unter einer vorübergehenden Depression leide und sich nach Befestigung der mehr oder minder erkennbar zu Tage tretenden Ursachen schnell wieder erholen werde. Deutliche Symptome sprechen dafür, daß unsere Ansicht die richtige war. Eine Erholung der Textilindustrie macht sich bemerkbar. Aus den verschiedensten Textilbezirken des deutschen Reichs gehen uns Berichte zu, die eine aufsteigende Linie des industriellen Barometers ankündigen. Aus Chemnitz wird uns gemeldet, daß die Saison für die Wirterei eine geradezu glänzende zu werden verspricht und daß, wenn überhaupt, höchstens über Arbeitermangel zu klagen wäre. Nicht minder günstig geht es mit der Chemnitzer Möbelstoffbranche. Auch aus den Grazer und Gezeirer Webereien hören wir Besseres; besonders angenehm berührt dabei unser Ohr die Meldung von dem Wiedererwachen des Exports nach Nordamerika. Im Bogtlande geht es etwas besser. In Grefeld sagt man ebenfalls wieder Muth, die dortigen Sammet- und Seidenfabriken beleben sich allmählich; ebenso wird aus dem Wuppertal berichtet, daß fast sämtliche dort vertretenen Textilbranchen, sowohl Besatzartikel als Webwaren, wollene Kleiderstoffe und Zanellae, wie Seidenwaren und Sammet, wieder Zeichen einer beginnenden Aufbesserung bieten. Wenn wir noch erwähnen, daß selbst von der Londoner Bollenaction, die sich doch in letzter Zeit nicht gerade durch Optimismus hervorzuheben pflegte, eine, wenn auch nur sehr mäßige Aufbesserung gemeldet wird, so sind das alles Symptome, die keinen Zweifel an einer merkwürdigen Aufwärtsbewegung auf dem Textilmarke aufkommen lassen. Wir wollen hoffen, daß mit dieser beginnenden Recovaleszenz auch der Muth, das Selbstbewußtsein und die Thaltast

der Textilindustrie wiederkehren werden, durch die sie sich sonst so vortheilhaft ausgezeichnet hat.“

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. October. Wenn behauptet wird, der deutsche Gesandte in Peking Mumm v. Schwarzenstein sei angewiesen worden, mit Li-Hung-Chang nicht eher in Verbindung zu treten, als bis dieser eine beglaubigte Vollmacht über seine Ermächtigung zu den Friedensverhandlungen vorgezeigt habe, so ist dies dahin zu verstehen, daß der deutsche Gesandte sich dem Schritte der übrigen Vertreter anschließen wird, die demnächst den Friedensunterhändler die Forderungen der Mächte, über welche diese sich geeinigt haben, zustellen werden. Natürlich kann das nur geschehen, wenn Prinz Tjing und Li-Chung-Chang nachgewiesen haben, daß sie vom Kaiser Kwangju thätiglich bevollmächtigt sind. Nach dem Verfahren, das Li-Hung-Chang dem ihm unbekanntem französischen Gesandten Pichon gegenüber eingeschlagen hat, wird man solche Vorsicht auch vollkommen gerechtfertigt finden.

Berlin, 25. October. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, außer Amerika sei auch Japan gegen Delcassé's Vorschlag, das Waffeneinfuhrverbot für China aufrecht zu erhalten, und zwar mit der Begründung, es werde der chinesischen Regierung dadurch eine Handhabe geboten, zu behaupten, daß in Folge Waffeneinfuhr die Unterdrückung des Boxeraufstandes unmöglich gewesen ist.

London, 25. October. Ueber die letzten Verluste der Engländer in Südafrika bei den verschiedenen Streifzügen der Generale zur Pacificirung der eroberten Landes, die theilweise recht erheblich sind, liegen jetzt amtliche Berichte vor. Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Victoria meldet: General French erreichte von Carolina aus am 20. October Bethel, nachdem er auf dem größten Theil seines Marsches, besonders in der Gegend von Ermelo (im Südosten Transvaals) auf Widerstand gestoßen war. Von seiner Abtheilung wurden am 16. October 1 Offizier und 5 Mann verwundet, während 5 vermißt wurden; am 17. d. Mts. wurden 4 Mann verwundet, am 20. d. Mts. 1 Mann getödtet und 4 verwundet. Die Colonne Settle erreichte Hoopstad (am Berg-River, südlich des Baalflusses); auch sie war unterwegs von Boeren angegriffen worden; 1 Offizier und 15 Mann wurden verwundet. Bei Zereust (nordöstlich von Masching) geschah ein Angriff auf den Convoy der Colonne Methuen; 1 Offizier und 1 Mann fielen, während 1 Offizier und 8 Mann verwundet wurden. Eine auf Fouragierung begriffene Abtheilung der Truppe Bartons wurde am 18. October bei Friederickstad angegriffen; 2 Officiere und 2 Mann geriethen in Gefangenschaft, 2 Mann fielen, 4 wurden verwundet.

Telegramme.

Petersburg, 26. October. Auf der Bahnstrecke Tientsin — Tschingschuan ist der regelmäßige Verkehr wieder hergestellt. In der Festung Beital war die Linie unterminirt. Es mußte mit der größten Vorsicht gearbeitet werden. Trotzdem explodirten zwei Minen und zwei Mann wurden erewundet.

Moskau, 26. October. Auf der Brianskter Bahn hat ein Zusammenstoß zweier Züge stattgefunden. 12 Waggons sind zertrümmert, der Obercondukteur ist todt, der Maschinist verwundet.

Berlin, 26. October. Freisrau von Retzler, die Gemahlin des ermordeten deutschen Gesandten in China, ist auf ihrer Heimreise in Detroit (Staat Michigan, Amerika) angelangt. Sie sieht dem New-Yorker Herald zufolge ihrer Niederkunst entgegen.

Essen a. d. Ruhr, 26. October. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, der Kaiser ernannte Krupp zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz“.

Wien, 26. October. Halbamtlich wird bestätigt, daß Oesterreich-Ungarn der deutsch-englischen Convention beigetreten ist.

Paris, 26. October. Das Pariser Justizpolizeigericht verhandelte gestern in dem Ehrenbeleidigungsproceß, den Oberstleutnant Picquart vor zwei Jahren gegen das Blatt „Le Jon“ angestrengt hatte, weil es behauptet hatte, der Generalstab besitze eine Momentphotographie, welche Picquart Arm in Arm mit dem früheren deutschen Militärattaché von Schwarzkoppen im Parke von Karlsruhe darstellte. Die besagten Journalisten Poffien und Galli wurden schuldig befunden und ersterer zu sechs Monaten, letzterer zu einem Monat Gefängniß, sowie zu einem Schadenersatz in Höhe von 30.000 Francs und zu sechzig Bekanntmachungen des Erkenntnisses verurtheilt.

Paris, 26. October. Die Meldung von der Aufhebung der militärischen Kriegsgerichte in

Friedenszeiten wird bestätigt; der betreffende Entwurf geht der Kammer sofort nach der Rückkehr des Kriegsministers Andes zu.

London, 26. October. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain hielt gestern im Zunftsaale der Londoner Fischhändler eine Rede, in der er über die imperialistischen Bestrebungen der britischen Nation sprach; er sagte, die Vereinigung mit den Kolonien bedente nicht, daß England den anderen Völkern feindlich sei; im Gegentheil, England wünsche ihre Freundschaft, wenn sie nicht zu theuer erkauft werde. England hoffe, daß die anderen Völker die freundschaftlichen Gefühle erwidern werden, die es für sie fühle und zum Ausdruck bringe. „Wenn die fremden Völker“, so fuhr Chamberlain fort, „unsere Freundschaft ablehnen, so werden wir ohne diese wirken. Wenn wir sie nicht überreden können, dann müssen wir isolirt sein, jedoch umgeben und stark gemacht durch Schwesternationen, nämlich die Kolonien; unsere Isolirung wird eine glänzende Isolirung sein, sodas, selbst wenn England fällt, die überseeischen Kolonien die englische Tradition weiter führen werden. Der neue Imperialismus bedeutet die Anerkennung, daß alle britischen Kolonien dieselben Rechte haben, wie England selbst.“ Chamberlain drückte sodann die Hoffnung aus, daß die Föderation von Canada und von Australien ein Beispiel für Südafrika sein werde, und wies darauf hin, daß die Reichs-Föderation das Reich in den Stand setze, die Mission der Gerechtigkeit, der Zivilisation und des Friedens fortzuführen. Chamberlain bestritt, daß England Zeichen des Verfalls aufweise, und schloß, indem er auf das nach Südafrika gesandte ausgezeichnete Heer hinwies und besonders der Freiwilligen und der von den Kolonien gesandten Unterstützungen gedachte.

London, 26. October. Die Deutschen schickten Vortritte nach Peking, wo sie zu überwinden gedenken. Die chinesischen Truppen operiren südlich von Tientsin gegen die Boxer und finden seitens der verbündeten Truppen keinen Widerstand.

London, 26. October. Die Stadt Philippopolis wurde von den Buren angegriffen und nach mehrtlägigem Widerstand der Bewohner eingenommen. In der letzten Nacht eroberte eine Abtheilung Deonants und zwei andere englische Truppenabtheilungen die Stadt den Engländern zurück. Es wurde eine bedeutende Anzahl Buren vorgefunden, die große Verluste erlitten. Eine größere Zahl Burenfrauen aus Jägerfontein wurde, wie man behauptet, Nacht über Wolsberg auf der Eisenbahn fortgeführt. Sie wurden entfernt, weil sie angeblich den Buren Hilfe leisteten.

London, 26. October. Auf die Vorschläge Eihungschang's und Tschings hat Frankreich geantwortet, die erste Bedingung für den Beginn der Verhandlungen sei die Hinrichtung von Tuan, Tschuang, Fusten, Tschangshu und anderer. Die Gesandten in Peking halten diese Bedingung für vollkommen gerechtfertigt, glauben aber nicht, daß die chinesische Regierung die Macht oder Lust hat, sie auszuführen.

London, 26. October. Die Bickönige des Yangtsegebietes haben die Consuln um Schutz gegen den Hof gebeten, der sie ausjagt. Der fremdenfreundliche Quanshikai hat aufs neue 1/4 Billion Taels nach Sianju schicken müssen.

London, 26. October. Auf dem Wege nach Peking machten die Deutschen in Aganui Raft. Der Commandant, Capitän Blotnitz, recognoscirte nach Süden mit 50 Mann Cavallerie und stieß auf eine größere Abtheilung chinesischer Truppen. Die Deutschen erbeuteten zwei Geschütze, 8 Fahnen, 100 neue Karabiner, 25 Pferde und sehr viel Munition.

Brüssel, 26. October. Die hiesige Transvaalgesandtschaft bestätigt, daß Krüger behufs Vermeidung antieenglischer Kundgebungen bloß einige Stunden hier in Brüssel zubringen wird.

Peking, 26. October. Tsching und Li-Hung-Chang haben den Gesandtschaften die Edikte mitgetheilt, laut denen die an den Wirren schuldigen Prinzen und Minister nach dem Maß ihrer Schuld bestraft werden. Der Kaiser giebt zu, daß Tzungfuhjang schwere Verbrechen auf sich geladen hat, und beauftragt Tsching und Li-Hung-Chang, mitzutheilen, welche Strafe er verdient, und welche die Europäer fordern. Die Commissäre sagen, der Kaiser habe schon mehrere Prinzen zum Tode verurtheilt. Weiter versichern sie, daß

Kangy an einer Krankheit gestorben sei und Tuan und Tschwang sich nicht mehr bei Hofe befinden.

Lientsin, 26. Oktober. Gestern verließ eine zusammengesetzte Expedition, bestehend aus Russen, Deutschen und Franzosen die Stadt.

Die Expedition hat die Aufgabe, die rechte Flanke der Verbindungslinie zwischen Lientsin und Peking zu schützen.

Shanghai, 26. Oktober. Wie es heißt, beabsichtigen die Deutschen, sofort eine Expedition nach der Provinz Yangtse auszusenden.

Kingelommene Fremde.

Hotel de Volonne. Herren: Nowaki aus Nowo-Radomsk, Grochowki aus Warschau, Polanski aus Buda-Pola.

Kirchliches.

Für die hiesigen lutherischen Christen finden im Laufe der kommenden Woche folgende Gottesdienste statt:

Trinitatis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls.

Nachmittags 1/2 3 Uhr Kinderlehre. (Pastor Gundlach.)

Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. (Pastor Hadrian.)

Dienstag: Vormittags 10 Uhr Galagottesdienst.

Mittwoch: Abends 8 Uhr Reformationspredigt. (Pastor Gundlach.)

Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache nebst der hl. Abendmahlsfeier.

Sonnabend: Vormittags 10 Uhr Galagottesdienst.

Konfirmationsaal.

Sonntag: Nachmittags 4 Uhr Versammlung der konfirmierten männl. Jügend.

Armenhaus.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Bes.-Gottesdienst.

Kantorsitzlokal, Panskastr. 44.

Dienstag: Abends um 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Gerhardt.)

Johannis-Kirche.

Sonntag: Vormittags 10 Uhr Beichte, um 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, verbunden mit der Installation des Herrn Diakons Dietrich durch den Herrn Generalsuperintendenten Manitius.

Nachmittags 6 Uhr Abendgottesdienst. (Pastor Manitius.)

Dienstag: Vormittags 10 Uhr Galagottesdienst. (Ober-Pastor Angerstein.)

Mittwoch: Abends 8 Uhr Bibelstunde. (Pastor Manitius.)

Donnerstag: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache. (Ober-Pastor Angerstein.)

Freitag: Vormittags 10 Uhr Galagottesdienst. (Oberpastor Angerstein.)

Stadt-Missionsaal.

Sonntag: Nachmittags 2 1/2 Uhr Kinderlehre. (Diakonus Dietrich.)

Abends 7 Uhr Jungfrauenversammlung.

Freitag: Abends 8 Uhr Vortrag. (Oberpastor Angerstein.)

Getreidepreise.

Warschau, den 26. Oktober 1900. (in Waggon-Ladungen pro Pub Kopelen)

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste) and quality (Fein, Mittel, Ordinär) with prices.

Die Staatsbank verkauft:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93,75 für 10 £stl. auf Berlin auf 3 Monate zu 45,80 für 100 Mark.

Checks: auf London zu 94,75 für 10 £stl. auf Berlin zu 46,30 für 100 Mark.

Die Staatsbank wechselt Kreditbillet auf Goldmünze um in unbeschränkter Summe (1 Nbl. = 1/15 Imperial, enthält 17,424 Doli Reingold).

Goldmünzen aller Prägung werden von der Bank angenommen:

Imperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 15 N. — K.

Halbimperiale aus den Jahren 1886 — 1896 zu 7 50

Imperiale und Halbimperiale noch früherer Jahre, desgleichen Dukaten — nach dem Wertje

des reinen Goldgehaltes, ohne Abzug der Gebühren für die Umprägung, wobei gerechnet werden 1 Doli der Münze = 5 Nbl. 05 Kop. und 1 Sol. = 5 Kop. (abgerundet).

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Sonntags-Beilage 10 Seiten.

Coursbericht.

Table with columns for exchange rates (Berlin, London, Paris, Amsterdam, Wien, Kopenhagen) and prices for various goods (Zucker, Mehl, etc.).

Advertisement for Odol tooth powder, featuring an image of the product and text: 'Das Beste für die Zähne. Preis: 1/2 Flasche - Rbl. 1.50'.

Advertisement for furniture and storage: 'UMZÜGEVERPAKUNG, LAGERUNG T. WILCZYNSKI & Co. Skwerowa Nr. 18, drittes Haus vom Bahnhof'.

Advertisement for a dentist: 'Zahnarzt R. RITT. wohnt jetzt auf der Petrikauerstr. 83 vis-à-vis Petersilge's Neubau.'

Advertisement for a doctor: 'Dr. med. Goldfarb Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Zawadzka-Strasse Nr. 18'.

Large advertisement for 'Belzwaarengeschäfte' by 'Leisor Bromberg' in Warsaw and Lodz, with contact information and a list of services.

Winter - Fahrplan 1900.

Table showing arrival and departure times for trains from and to Koluszki.

Table showing arrival times for trains from various locations (Warschau, Sosnowice, Granica, Starzysko) to Koluszki.

Table showing departure times for trains from various locations (Rogów, Skierniewice, Alexandrowo, etc.) to Koluszki.

Table showing arrival times for trains from St. Petersburg and Moscow to Warsaw.

Table showing departure times for trains from Koluszki to various locations.

Table showing arrival times for trains from various locations (Warschau, Sosnowice, Granica, Starzysko) to Lodz.

Table showing arrival times for trains from various locations (Rogów, Skierniewice, Alexandrowo, etc.) to Lodz.

Table showing departure times for trains from Warsaw to St. Petersburg and Moscow.

Anmerkung: Die mit Sternen bezeichneten Zahlen beziehen sich auf die Zeit von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens.

Stannend billig.

Stannend billig.

HERMANN FRIEDMANN, 113 PETRIKAUER-STRASSE 113.

Reste-Ausverkauf.

RESTE

Eine große Parthie in Seide, Wolle, Flanelle, Lamas, Barchents etc. etc. passend für Costüme, Kleider, Blousen, Morgenröcke und Kinderkleider werden

zu staunend billigen aber absolut festen Preisen geräumt.

Während des Ausverkaufs werden sämtliche Waaren besonders billig verkauft.

HERMANN FRIEDMANN, 113 Petrikauer-Str. 113.

113.

113



Pariser Weltausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den

Original Singer Nähmaschinen

der

GRAND PRIX

der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.



MANUFAKTURNA KOMPANIJA SINGER

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 22.

Mindestens 20% Ersparniß an Gasconsum

garantiren wir bei Anbringung unserer

Gasdruck-Regler sammt Regulir-Schrauben.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate m. b. H. Berlin.

General-Vertretung: Technisches Bureau:

Ingenieur S. BARUCH, Lodz,

Telephon-Anschluß. 419.

Biegel-Strasse 27.

Telephon-Anschluß. 419

Auszeichnungen in Wien, München und Holland.

Entsichten von Behörden, Gasanstalten, Privatconsumenten stehen zur Verfügung. Prospekte gratis und franco. Viele Apparate sind hier bereits im Betriebe und die besten Resultate erzielt worden.

Die Apparate sind im obengenannten Bureau täglich von 6-7 1/2 Abends in Thätigkeit zu sehen.



Lager optischer und

chirurgischer Artikel,

Glockenleitungen und Telephon-Anlagen,

Photographische Apparate,

Platten, Papier und Zubehör, Chemikalien

in großer Auswahl, zu billigen Preisen.

Dunkelkammer zur Verfügung um Platten einzulegen bei

A. Diering, Optiker
Petrikauer-Strasse 87.

Lieferant von fünf Kaiserlichen und königlichen Höfen.



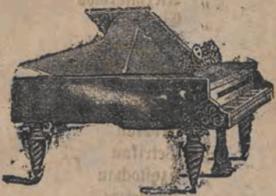
C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu nützigen Preisen in den Fabrikniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288) in Lodz, Petrikauer Strasse 46.

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verleihung. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Musikreife Preiscourante auf Verlangen gratis.



Das photographisch - artistische Atelier Rembrandt,

Petrikauer-Strasse 97, liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes Portrait Passepartout eingerahmt gratis. Solche Ausführung.

Hochlohnende Fabrikation

leicht verkäuflicher, täglicher Gebrauchsartikel ohne Sachteantasse. Viele Anerkennungen. Kataloge gratis. Falnichts Laboratorium, Danzig.

Helenenhof.

Sonntag, den 28. October a. c.

Coffee-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 u. 10 Kop.

Porzellan- und Glasgeschäft

— von —
Ludwig Taubner.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Geschäft eine **Porzellan- und Glasmalerei** errichtet habe. Dasselbst werden Bestellungen für Tafel-, Caffee- und Waschs-service zu soliden Preisen entgegengenommen, auch Completierungen und Monogramme für oben genannte Service werden schnell und sauber ausgeführt. Für Galanteriegeschäfte nehme Bestellungen für Fächer, Portemonnaies, Albums und ähnliche Gegenstände entgegen.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

von
W. THIEDE

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.

Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden prompt und zu soliden Preisen angefertigt. Zeichnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,
in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hausschlänche, Bremsen etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Lodzger gew. Reinigungs-Anstalt und Färberei

Betrik.-Str. 41 **A. WUST** Betrik.-Str. 41
Główna 21 Konstantiner 9

Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie Anzüge, Paletots, Jaquets, etc., Alizarin-, Diamant- und Diamant-Färberei. Garantie für Schönheit.

Für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt neu eingetroffene Dessins für Anzüge und Paletotstoffe, sowie Schürer, Schützen-, Wagen- u. Billardtische zu den billigsten Preisen das Tuch- und Cord-Lager von

P. GRAF,

Petrikauer-Strasse Nr. 121

Kraut.

Dominium Bruch offerirt:

Weißes, ganz anderlesenes großköpfiges Kraut v. Pud 80 Kop.
" schönes mittelköpfiges " " " 60 "
" feinköpfiges " " " 50 "

Aufträge werden im Contor von LUDWIG MEYER entgegen genommen.

Bestellungen über 15 Pud werden franco in's Haus geliefert, unter 15 Pud sind in der Milch-Wirtschaft, Meyer's Passage, abzunehmen.

Das Möbel-Magazin

von
E. HABERMANN

Lodz, Jacobinia-Strasse Nr. 31.

empfiehlt eine reiche Auswahl von Kredenzen, Tischen, Stühlen, Toiletten, Schränken, Bücherschränken, Schreibtischen, Spiegeln etc. etc. Bestellungen werden prompt und solid ausgeführt.

Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung

— von —
Petrikauer-Str. Nr. 14, **T. BRONK,** Petrikauer-Str. Nr. 14,

empfiehlt:

große Auswahl in Wiener-Regulir-Füll-Ofen, Ofenvorwärmer, Kochapparate neuer Construction, Samoware, Kaffeemaschinen, eml. Küchengeräthe, amerik. Brühmaschinen, Solinger Tischbestecke, Scheeren, Fleischermesser, Fleischmaschinen, Wurstfüller, Decimals, Tisch- und Fleischermessern sowie Prima-Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.



Gummi-Mäntel

in neuester Façon

empfiehlt

Heinr. Schwalbe,

Lodz,

Petrikauer-Str. Nr. 53.

Für die Wintersaison

— empfiehlt: —

Winterpaletotstoffe in Cheviot, Kammgarn und Strich in den neuesten Farben.

Wintercorde } in den neuesten Dessins.

Winterkammgarnstoffe }
Kastore, schwarz, braun, blau, und meliert zu Pelzüberzügen.

Schülermonturstoffe für sämtliche Schulen, sowie die wegen ihrer Güte und Billigkeit mit Recht beliebt gewordenen Werded. etc.

Das Tuchgeschäft
J. W. WAGNER,
Krótka Nr. 7.

Die Apothekerwaaren-Handlung

des Provisors der Pharmacie

J. BARTMAN in Lodz,

Dzielnia (Babuska) Nr. 22, gegenüber der Mikolajewska-Strasse, empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Beberbran, gepresste Pastillen, fertige Pflaster, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschblau, Nizzaer Speisöl, Brennöl, Brennspiritus, Benzol, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spielzeuge, dgl.

Pianinos

sind zu vermieten. Stimmungen und Reparaturen von Flügeln und Pianinos werden angenommen, schnell und gewissenhaft ausgeführt. Włdzewska Nr. 86, Wohn. 12.



CRÈME RALLET

LE MEILLEUR
GOLD-CREAM

Ein gut gehendes

Milch-Geschäft,

seit 12 Jahren bestehend, ist zu verkaufen oder sofort zu vermieten. Dasselbst ist auch ein halberdecker Wagen in gutem Zustande preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen Zielonastrasse 12.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
!!Zur Saison!!

empfiehlt:

N. B. Mirtenbaum,

Petrikauer-Str. 33

St. Petersburger

GUMMI - GALOSCHEN.

Garantirt!

Wasserdichte Mäntel

in Stoff (Englisch) für Herren, in reinem Gummi (St. Petersburg) für Kutscher etc. von Rs. 2.50 bis Rs. 40.—

Wachstuch- &

Erzeugnisse,

— wie —
Stück-Waare, Tischdecken, Läufer, Wandschoner

in- und ausländische Fabrikate.

LINOLEUM

— in —
Stück-Waare, Teppiche und Läufer.

Blüsch-Teppiche.

Läufer in Blüsch, Gummi, Cocos, Wolle und Jute.

Bringer Empire. Wagen-Decken.

Reise-Utensilien.

Sämtliche Gummi-Artikel.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Eine große Auswahl in **Streich- u. Blas-Instrumenten**

empfiehlt:
die Musik-Instrumenten-Handlung

von
Th. Lessig in Lodz,

— Petrikauer-Strasse No. 116. —
Reparaturen werden prompt ausgeführt

Joseph Herzenberg,

Petrikauer-Strasse 23.



Großer RESTE-AUSVERKAUF

zu außergewöhnlich billigen Preisen!

SEIDE ◊ WOLLE ◊ FLANELLE ◊
WEISSWAAREN ◊ BARCHENTE ◊
LAMAS ◊ GARDINEN ◊ MÖBELSTOFFE.

Zum Ausverkauf gelangt ferner:

Ein grosses Sortiment

einzelner wollener in- und ausländischer
ROBEN, ganz erheblich, theilweise sogar
bis zur Hälfte im Preise ermässigt.

Teppiche und Läufer

werden wegen Aufgabe dieses Artikels
unterm Kostenpreis ausverkauft.

Die in den früheren Jahren gewährten

Ausnahmspreise für alle anderen Waaren

(mein Lager ist mit sämtlichen Herbst- und Winterartikeln aufs Sorgfältigste assortirt.)
werden auch jetzt während dieses Ausverkaufs
bewilligt.

Mein Ausverkauf bietet in diesem Jahre

ganz ungewöhnliche Vortheile

zum Einkaufe sämtlicher Waaren, welche sich in Folge
der allgemeinen Geschäftsstille stark angehäuft haben und zu

staunend billigen Preisen

geräumt werden.

Joseph Herzenberg,

23 Petrikauer - Strasse 23.

Bis Freitag, den 2. November.

Cacao Leestemaker & Co.

bekannt durch seine vorzügliche Qualität
empfang und empfiehlt

A. TRAUTWEIN,

Thee-Niederlage der Firma Wogau & Co.
in Moskau

Colonialwaaren- u. Delika-
tessen-Handlung

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 73.

Ausverkauf

wollener Schlafdecken

bei Schmidt & Pfitze, Promenaden-Str. 3.

Luftpumpen-Anlagen

sogenannte Mammut- oder Wellenpumpen in jeder
Größe, von 1—100 Cbm. Wasser pr. Stunde leistend, liefert komplett
Lodzger Wasserversorger



Maschinenfabrik und Eisengießerei

Lodz, Wulczanska-Strasse Nr. 168.

Bereits mehrere derartige Anlagen ausgeführt und mit bestem
Erfolg im Betrieb.

Obige Pumpe ist sehr empfehlenswerth dort anzulegen, wo
das Bohrloch zu eng, d. h. zu kleinen Durchmesser hat, oder wo
das selbe zuweit vom Fabrikbetrieb entfernt ist. Ein Brunnenschacht
für obige Pumpe wird nicht gebraucht.

Prima-Referenzen. Kostenanschläge gratis.

Die Musikinstrumenten-Handlung

— von —
E. KEILICH

Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 188,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Musikinstrumenten aller Art, als:
Violinen, Gitarren, Mandolinen, Accord- und Concert-Zithern, Zieh- und Mund-
harmonikas, Dreh- u. selbstspielende Werke, als Polypheons, Symphonions, Galliope,
Leierkasten in allen Größen (für den Preis von 4 Abl. an, genügend für Tanzmusik
im Familienkreise) ferner Bestandtheile für Ziehharmonikas, Violinen u. s. w.
Saiten in großer Auswahl.

Geldschrank - Fabrik

von
Karl Zinke,

Przejazd Nr. 16,

empfiehlt Stahlpanzer-Rassen und -Cassetten, Coitpressen, Stahlblech-
Hollaloufen, Thürschliesser, Sicherheitschliesser, Schloßsicherungen, Gitter-
spigen, Federblätter, Panzer- und Krempelketten, Kleitendraht, Wolf-
hüte und Krempelwoolflüße, Parkett-Stahlpähne, Aluminiumschlüssel etc.
Feuerfesterer Bücherständer werden in jeder beliebigen Größe
in kürzester Zeit angefertigt.